

bildet ebenfalls ein beinahe constantes Glied der Tertiärformation, das durch tiefere Einschnitte der vom Gebirge herabströmenden Bäche vielfach in seinem Zusammenhange gestört und zerrissen wurde und nun mehrere nicht direct zusammenhängende Lager bildet, wie bei Eibiswald, westlich von Wies, zwischen Wies, Gross-Klein, Kleinstätten und St. Peter und bei Steieregg und Limberg nächst Schwanberg. Die Kohle bildet Lager von 3 bis 4 Fuss und 6 bis 10 Fuss Mächtigkeit, welche letztere bei Steieregg sogar bis über 15 Fuss steigt. Ihre Streichungsrichtungen sind sehr verschieden; eben so wechselt das Verfläachen der Lager von 8 bis zu 16 Grad. Zwischen Schönegg und Tombach liegt das zwischen 3 bis 4 Fuss mächtige Flötz beinahe in der Mitte des Gebirgsgehänges und geht zu beiden Seiten desselben zu Tage aus. In Steieregg hingegen ist es ein muldenförmiges Becken, in dem die Kohle in einer Streichungsrichtung von mehr als 1800 Klaftern mit einer Mächtigkeit von 8—16 Fuss aufgeschlossen ist.

Nach einer beiläufigen Berechnung dürften in diesem Süßwasserbecken mit den gegenwärtigen Bergbauen und Schürfen zwischen 150 bis 200 Millionen Ctr. Braunkohle aufgeschlossen sein. Die Kohle selbst ist die sogenannte ältere Braunkohle von sehr guter Beschaffenheit. Nach den damit unternommenen Untersuchungen enthält sie zwischen 9 und 14 pCt. Wasser, 5 bis 12 pCt. Asche und 10 bis 13 Centner derselben gehen das Aequivalent für eine Klft. 30zölligen Fichtenholzes.

Herr Bergrath Foetterle legte nun die im Laufe des letzten Monates an die k. k. geologische Reichsanstalt theils als Geschenke, theils im Tausche eingegangenen Druckschriften vor und theilte schliesslich den von dem k. k. Ministerium des Innern genehmigten Plan mit, nach welchem im Laufe des Sommers die Aufnahmsarbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt ausgeführt werden. Im Anschlusse an die vorjährigen Arbeiten wird in Böhme, im nordwestlichen Theile derjenige Theil des Erzgebirges und Mittelgebirges, der bis an die Sächsische Gränze und bis an die Elbe reicht, von Herrn J. Jokély, und das Gebiet der Generalstabskarte der Umgebung von Tabor von Herrn D. Stur, Letzterer als Chefgeologe, aufgenommen werden. In südlicher Richtung schliesst sich an die vorjährige Aufnahme im westlichen Krain das Gebiet vom östlichen Krain, zwischen der Save, Laibach und Kulpa an, welches von den Herren k. k. Bergrath M. V. Lipold, als Chefgeologen, und Dr. G. Stache, als Hilfsgeologen, ausgeführt wird. An die im vergangenen Jahre begonnenen Uebersichtsaufnahmen im lombardisch-venezianischen Königreiche schliesst sich die gleichartige Aufnahme von Tirol an, welche von den k. k. Bergräthen Fr. von Hauer und F. Foetterle ausgeführt wird. Erstere wird, unterstützt von Herrn Freiherrn v. Richthofen als Hilfsgeologen, in Nordtirol, Letzterer, unterstützt von Herrn H. Wolf als Hilfsgeologen, in Südtirol thätig sein. Abgesondert von diesen Arbeiten wird für die k. k. geologische Reichsanstalt der k. k. Professor Herr Dr. K. Peters in Pesth seine im vergangenen Jahre begonnene Aufnahme des Gebietes zwischen Ofen, Gran und dem Bakonyer Wald fortsetzen, während Herr E. Porth als freiwilliger Theilnehmer an den Arbeiten der Anstalt die Gegend von Hohenelbe und Starkenbach im Riesengebirge im Detail aufnehmen wird.

Herr Bergrath Foetterle sprach nun im Namen des Herrn Directors, k. k. Sectionsrathes W. Haidinger, sämmtlichen hochverehrten Herren seinen Dank aus, die durch ihre Arbeiten und durch ihre Gegenwart bei den Sitzungen anregend ihr Interesse für die Arbeiten der Anstalt an den Tag legten, und bemerkte, dass die Sitzungen nunmehr für den kommenden Sommer abgeschlossen sind und am 10. November l. J. wieder beginnen werden.